

Autorität gab. Aus dieser Nachkriegssituation hat der Faschismus seinen Erfolg bezogen. Die nicht abzuleugnende Welle der Zustimmung, die ihn hochtrug, und vor allem die Dauer seiner Macht, die man sich nicht erklären kann (die Geschichte wird das alles sehr wohl erklären können), beweisen seinen Zusammenhang mit dem revolutionären Impuls und mit der Realität des zeitgenössischen Lebens. Der Faschismus entspricht der großen historischen Notwendigkeit des italienischen Staates. An die Macht gekommen, hat er sich angeschickt, seine Ideologie zu realisieren, und damit hat er den italienischen Staat geboren. Jetzt zieht er ihn groß und sorgt für seine Weiterentwicklung.

Der faschistische Staat negiert die individuelle Freiheit und Verantwortlichkeit des einzelnen durchaus nicht, er verwirklicht sie vielmehr in ihrer Totalität. Das freie Individuum gibt seiner Persönlichkeit innerhalb des Staates Ausdruck und Wirkungskraft; seiner *ganzen* Persönlichkeit, insofern es selbst der Schöpfer dieses Staates ist.

Der freie Bürger als sich ungehemmt entwickelnde Individualität ist die Eroberung des 18. Jahrhunderts. Diese geistige Eroberung ist unantastbar und wird nicht verneint, sondern weiterentwickelt und zu wahrer Wirklichkeit gefördert in dem Bürger, der der Schöpfer seines Staates ist. Der faschistische Staat unterdrückt und schmälert die Persönlichkeit des Bürgers nicht, vielmehr fußt er auf ihr und führt sie bis zum Ende durch. Denn die Individualität des Bürgers im Staate ist nicht aufzufassen als isolierte, ungeordnete Disharmonie, sondern als eine Harmonie, die sich aus dem harmonisierenden Gleichgewicht aller Probleme, Notwendigkeiten, Interessen, Ideale ergibt. Wir müssen das gut und richtig verstehen, weil es dann auch leicht zu verstehen ist, wie ein Staat beschaffen sein muß, in dem das Gleichgewicht der kollektiven Interessen hoch über dem individuellen Interesse gewertet wird, ein Staat, der dieses kollektive Interessen-Gleichgewicht bis zur Vollkommenheit durchführt; denn es muß vollkommen sein oder es ist überhaupt nicht.

Wie man sieht, ist der faschistische Staat keine abstrakte Abkehr von den Problemen, die das heutige Leben stellt. Er bietet ihnen die Stirn und er erzwingt ihre Lösung. Er erzwingt sie durch die unantastbare Prämisse, daß das Individuum als ein Teil des Staates durchaus und in allen Fällen wichtiger ist als das Individuum als einzelne und abseitige Potenz. Durch diese Prämisse ist der faschistische Staat ein korporativer Staat.

Man versteht gewöhnlich und mit Unrecht unter Bildung von Korporationen nur die Organisierung der Arbeiter und der Arbeitgeber. Die faschistische Korporation ist hingegen die Disziplinierung und Organisierung aller ökonomischen Kräfte, die Herstellung des Gleichgewichts zwischen allen Kräften des nationalen Lebens zu einem allesumfassenden organischen Aufbau, in dem kein Molekül vereinzelt und unorganisiert bleiben kann. Darum bejahen wir jede Auswirkung der sozialen Energien des Kapitals und der Arbeit, der intellektuellen Produktion, der wissenschaftlichen Forschung, der künstlerischen Gestaltung, das heißt alles dessen, was in einem Land an Impulsen und Energien strömt. Wir glauben an die Möglichkeit des harmonischen Zusammenwirkens aller dieser Energien innerhalb eines Staates, und glauben, daß nach dieser Auffassung der Staat nicht eine Kürzung oder Drosselung der vollkommenen und